

Allgäu®



Oberallgäu

Landkreis

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

für den Landkreis Oberallgäu

Anlage 5:
Ergebnisse der Befragung
der Seniorenvertretungen



Herausgeber:

Landkreis Oberallgäu
Landrätin Indra Baier-Müller
Oberallgäuer Platz 2
87527 Sonthofen
Telefon: 08321 / 612 - 0
Telefax: 08321/ 612 - 369
Internet: www.oberallgaeu.org

Ansprechpartner:

Landratsamt Oberallgäu
Fachstelle für Senioren
E-Mail: seniorenamt@lra-oa.bayern.de

Zusammenstellung und Bearbeitung durch:

Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung
und Altersforschung (AfA)

Sabine Wennig
Brigitte Herkert

Spiegelstraße 4
81241 München
Telefon: 089 / 896 230 - 44
Telefax: 089 / 896 230 - 46
E-Mail: info@afa-sozialplanung.de

Institut für Sozialplanung, Jugend- und
Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik
(SAGS)

Christian Rindsfüßer

Theodor-Heuss-Platz 1
86150 Augsburg
Telefon: 0821 / 346 298 - 0
Telefax: 0821 / 346 298 - 8
E-Mail: institut@sags-consult.de

Augsburg und München, März 2020

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

für den Landkreis Oberallgäu

Anlage 5: Ergebnisse der Befragung der
Seniorenvertretungen

Inhaltsverzeichnis

Darstellungsverzeichnis.....	II
1. Einleitung	1
1.1 Tätigkeitsdauer und Erfahrungen	1
1.2 Schwerpunktsetzung und Erfolge	3
1.3 Unterstützung der Seniorenvertretungen.....	5
1.4 Zentrale Themen für die Senioren in den Kommunen	7
1.5 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung	10

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1:	Dauer der Tätigkeit.....	1
Darstellung 2:	Vorerfahrungen der Seniorenvertretungen	2
Darstellung 3:	Schwerpunkte des Engagements	3
Darstellung 4:	Unterstützung der Seniorenbeauftragten	5
Darstellung 5:	Antworten der Seniorenvertretungen nach Gemeinden	10

1. Einleitung

Ab April 2019 wurden die Seniorenvertretungen (meist Seniorenbeauftragte, vereinzelt auch Seniorenbeiräte) im Rahmen der Erarbeitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes schriftlich zu ihren Erfahrungen im Rahmen ihrer Tätigkeit befragt. Außerdem wurde um eine Einschätzung zu Bedarfsentwicklungen im Landkreis sowie um eine Bewertung der bestehenden Angebote gebeten. In der Stadt Sonthofen wurde sowohl der Seniorenbeauftragte als auch der Seniorenbeirat einbezogen. Deshalb liegen hier mehrere Antworten vor. Die Gemeinde Buchenberg wurde nicht berücksichtigt, da es hier einen Wechsel gab.

Die Ergebnisse der Befragungen der Seniorenvertretungen finden sich in diesem Band. Die Schlussfolgerungen daraus und die Maßnahmenempfehlungen hierfür finden sich im Hauptteil des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes des Landkreises Oberallgäu.

1.1 Tätigkeitsdauer und Erfahrungen

Frage 1: Seit wann sind Sie als Seniorenvertretung tätig?

Darstellung 1: Dauer der Tätigkeit

Seniorenvertretung	Anzahl
unter einem Jahr	2
1-2 Jahren	4
2-3 Jahren	2
4-5 Jahren	3
5-6 Jahren	7
6-10 Jahre	2
10-20 Jahre	8
über 20 Jahre	2
	30

Quelle: AfA / SAGS 2019, Befragung von Seniorenvertretungen

In vielen Landkreisgemeinden sind Seniorenvertretungen langjährig aktiv, in den Gemeinden Oberstaufen, Oy-Mittelberg, Haldenwang und in Altusried sind die betreffenden Personen am längsten im Einsatz. Es gibt auch Beauftragte, die hauptamtlich in der Kommune tätig sind und die Aufgaben der/des Beauftragten im Rahmen ihrer Arbeitszeit übernehmen.

Frage 2: Bringen Sie Vorerfahrungen mit?

Darstellung 2: Vorerfahrungen der Seniorenvertretungen

Erfahrungshintergrund aus ...	Anzahl
Kirchengemeinde	11
Kommunalpolitik	11
Vereinswesen	12

Quelle: AfA / SAGS 2019, Befragung von Seniorenvertretungen (Mehrfachnennungen)

Neben Vorerfahrungen in Kommunalpolitik, Vereinswesen und Kirchengemeinden spielen berufliche Hintergründe für das Engagement eine Rolle. Wie nachstehende Auflistung dokumentiert, haben viele der Beauftragten einen Beruf mit sozialem Hintergrund, den sie gut in ihre (zumeist) ehrenamtliche Tätigkeit einbringen können.

Folgende Qualifikationen/Tätigkeiten werden genannt: Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer Erwachsenenbildung, Aktivierungstherapeutin in Altenheimen, Geschäftsführerin einer politischen Stiftung, Mitarbeiter des Marktes Oberstaufen, Sozial- u. Standesamt, Lehrer bzw. Rektor einer Grund- und Mittelschule, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Gerontopsychiatrische Fachkraft, Verwaltungsmitarbeiter Sozial- und Jugendamt, Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit, Heimleiter eines Alten- und Pflegeheimes, Pfarrsekretärin, Krankenschwester, ambulante Seniorenbetreuung.

Es sind jedoch auch Vorerfahrungen mit ehrenamtlichen Tätigkeiten oder aus dem familiären Umfeld vorhanden wie: Vorstandschaft im Krankenpflegeverein, Engagement im Seniorenheim während des Aufenthaltes des Angehörigen, Pflege eines Angehörigen im eigenen Haushalt.

1.2 Schwerpunktsetzung und Erfolge

Frage 3: Welchen Schwerpunkt setzen Sie sich bei Ihrem Engagement?

Darstellung 3: Schwerpunkte des Engagements

Schwerpunkte	Anzahl
Politische Interessen	12
Um Einzelne kümmern	18
Gruppenaktivitäten organisieren	7
Sonstiger Schwerpunkt	9

Quelle: AfA / SAGS 2019, Befragung von Seniorenvertretungen

Als sonstige Schwerpunkte werden genannt:

- Sprachrohr für Seniorinnen und Senioren und der Gemeinde sein
- Weitergabe von wichtigen Informationen im Mitteilungsblatt der Gemeinde sowie Vorträge zu interessanten Themen
- Aufbau einer Nachbarschaftshilfe
- Homepage der Stadt mit regionalen/überregionalen Informationen auf dem aktuellen Stand halten
- Beratung und Organisation von gesellschaftlicher Teilhabe
- Organisation regelmäßiger, monatlicher Treffen mit Unterhaltung und Information
- Summierung der Angebote bereits tätiger Gruppen, Weiterleitung von Informationen
- Das Miteinander der Vereine unterstützen
- Die Öffentlichkeit für die Belange von Senioren sensibilisieren
- Ausflüge, monatliche Geburtstagsfeiern, Geburtstagsbesuche

Frage 4: Was sehen Sie (in der Seniorenvertretung) als Ihre bisher größten Erfolge an?

20 Befragte äußerten Ideen für ihre Kommune. Die Ideen sind vielfältig und betreffen vor allem die Bereiche

- Gesellschaftliche Teilhabe: Organisation von Treffen, Mittagstische, Betreuungsprogramm (z. B. Singen, Ausflüge), Stammtische für Seniorinnen und Senioren, generationenübergreifende Projekte
- Bürgerschaftliches Engagement/Gründung von Nachbarschaftshilfen
- Wohnen im Alter: mit der Umsetzung von Wohnprojekten, Verbesserung der Barrierefreiheit
- Betreuung und Pflege: Seniorenpflege oder Betreutes Wohnen
- Mobilität: Bustransfers z. B. zum Einkaufen, Stadtbus und Seniorenticket
- Information und Öffentlichkeitsarbeit: Sammlung und Veröffentlichung von Informationen

Frage 5: Gibt es Ideen, die Sie gerne zukünftig (neu) umsetzen würden?

15 Beauftragte haben Ideen für eine Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in ihren Gemeinden. Es geht dabei vor allem um (Anzahl an Nennungen):

- Orts- und Entwicklungsplanung: Maßnahmen zur Entwicklung eines barrierefreien Ortes (2), Einführung einer „Seniorencard“, Aufbau eines Quartiersprojektes
- Gesellschaftliche Teilhabe: Betreuungsprogramme, regelmäßige Treffen (2), Mittagstischangebot (2), gemeinsames Singen, Einbezug der Seniorinnen und Senioren, Seniorenstammtisch, Organisation von Ausflügen
- Präventive Angebote: Aufbau eines Generationenparks sowie Kursangebote
- Mobilität: Verbesserungen speziell für Senioren (z.B. Seniorentickets), Verbesserte Zonenregelung, Bustransfers zum Einkaufen, kostenfreier Innenstadtbusverkehr
- Wohnen im Alter: Seniorengerechtes und bezahlbares Wohnen, Betreutes Wohnen
- Betreuung und Pflege: Aufbau - Tagespflege (2), Pflegeheim, ambulante Pflegeangebote
- Bürgerschaftliches Engagement: Nachbarschaftshilfe (4)
- Vernetzung/Information: Vernetzung der Seniorenarbeit, Zusammenarbeit von Senioren und Kindergarten, Aufbau einer Arbeitsgruppe für die Belange von Seniorinnen und Senioren, Bündelung von Informationen

1.3 Unterstützung der Seniorenvertretungen

Frage 6: Wie werden Sie bei Ihrer Tätigkeit unterstützt?

Darstellung 4: Unterstützung der Seniorenbeauftragten

Art der Unterstützung	Anzahl
Engagierte Unterstützer	17
Abstimmung mit Verantwortlichen	12
Rederecht	10
Unterstützung Budget	9
Andere Unterstützung	7
Arbeitskreise	3
Fortbildungen	2

Quelle: AfA / SAGS 2019, Befragung von Seniorenvertretungen

Andere Unterstützung

- „Als Gemeinderat habe ich die volle Unterstützung unseres Bürgermeisters“
- „Ausübung während der Dienstzeit, aber leider zu wenig Zeit“
- Mitarbeiter der Stadt Sonthofen
- Bei Seniorenveranstaltungen durch die Gemeindeverwaltung
- Engagiertes internes Team, Leiter der einzelnen Gruppen
- „Ich kann Wünsche und Vorschläge direkt beim Bürgermeister einbringen“
- Unterstützung durch gemeindliche Institutionen, bei Bedarf (z. B. kostenlose Kopien für Informationsveranstaltungen)

Es gibt Seniorenvertretungen, die Wünsche nach Unterstützung bei ihrer Tätigkeit äußern. Gewünscht werden eine stärkere politische Mitwirkungsmöglichkeit sowie mehr Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Zwei Beauftragte sprechen das Thema Aufwandsentschädigung an.

Wünsche für eine Unterstützung

- Transparentere Einbeziehung bei seniorenrelevanten Entscheidungen
- Stärkere Lobby im Marktgemeinderat zusätzlich zum 1. Bürgermeister
- Seniorenrelevante Themen noch stärker in die gemeindliche Arbeit integrieren
- Mit einem bescheidenen Etat könnten wir einige Dinge (Aufmerksamkeiten für Senioren und Hilfen) umsetzen
- Mein Wunsch: Unterstützung erhalten
- Mehrere Mitstreiter/innen
- Mehr Engagement bei einigen Gemeinden
- Aufwandsentschädigung
- Anerkennung durch Ehrenamtspauschale

Frage 7: Haben Sie im Rahmen Ihrer Seniorenvertretung schon einmal eine Fortbildung besucht?

22 Beauftragte haben im Rahmen ihrer Tätigkeit bislang noch keine Fortbildung besucht. Der Besuch von Fachtagungen dient beispielsweise der Fortbildung, dies gilt auch für landkreisinterne Veranstaltungen. Erwähnt werden zudem auch die Schulungen zum Umgang mit Demenzkranken oder auch die EFI-Veranstaltungen¹.

Frage 8: Könnte der Landkreis die Seniorenbeauftragten unterstützen?

Wenn ja, wie?

12 Beauftragte sind mit der Unterstützung durch den Landkreis sehr zufrieden und wissen auch nicht, wie man sie besser unterstützen könnte. Neun Beauftragte wünschen sich eine Fortführung bzw. Intensivierung des Erfahrungsaustausches mit den anderen Beauftragten im Landkreis Oberallgäu.

Die Befragten kommentierten:

- Erfahrungsaustausch im LK Oberallgäu funktioniert sehr gut
- Information durch den Landkreis ist gut
- Seniorenbeauftragte für den Landkreis ist innovativ und macht eine gute Arbeit
- Der bestehende Erfahrungsaustausch im Landkreis ist hilfreich
- Die halbjährlichen Treffen der Seniorenbeauftragten im Landkreis sind gut
- Durch einen Beauftragten vom Landkreis den persönlichen Kontakt zu den Beauftragten vor Ort herstellen und vor Ort die jeweiligen Bedürfnisse anzusprechen
- Angebot von eintägigen Workshops zu fachspezifischen Themen
- Hilfe bei der Organisation der Pflegeversorgung der Senioren
- Spezielle "Senioren-Info-Blätter" vom Landkreis mit interessanten, speziellen Senioren-Informationen
- Sammlung von Informationen, Weitergabe
- Unterstützung bei Seniorentarifen im ÖPNV
- Einführung eines Seniorentickets im ÖPNV
- Intensivere Bemühungen zum Seniorenrabatt (ÖPNV), Unterstützung für alle Senioren sehen und nicht nur fokussiert auf Demenzerkrankte

¹ EFI – Projekt Erfahrungswissen für Initiativen <https://www.efi-bayern.de/>

1.4 Zentrale Themen für die Senioren in den Kommunen

Frage 9: Welche zentralen Fragen / Anliegen werden von Senior/innen an Sie herangetragen, nennen Sie die drei zentralen Themen?

An die Beauftragten werden verschiedene Anliegen herangetragen. Dabei geht es insbesondere um folgende Punkte (Anzahl an Nennungen):

- Orts- und Entwicklungsplanung:
zugängliche Behindertentoiletten (2), ärztliche Versorgung, Qualität der Gehwege (Kopfsteinpflaster) (2), Barrierefreiheit in der Gemeinde (5) und in öffentlichen Gebäuden (2), zentrale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, seniorenfreundliche Infrastruktur, barrierefreie Unterkünfte
- Betreuung und Pflege:
Tagespflege, Kurzzeitpflege (2), Verfügbarkeit von Pflegeplätzen (3), Pflegeeinstufung, Unterstützungsmöglichkeiten, um zuhause wohnen zu bleiben (2), Unterstützung kleinerer Handreichungen/Erledigungen (2), Besuchsdienste, Fragen bei Pflegesituation (2)
- Beratung:
Individuelle Anfragen zur Organisation von Betreuung, Pflege, Demenz (5), Pflegeeinstufung
- Wohnen im Alter:
Bereitstellung von hauswirtschaftlichen Hilfen (5), (barrierefreie) Wohnmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren (3), Wohnen mit Unterstützung/Betreutes Wohnen (2)
- Mobilität:
Besserer ÖPNV (3), günstige Fahrten, Einkaufsfahrten, Mitfahrgelegenheiten, übersichtliche Fahrpläne
- Gesellschaftliche Teilhabe:
Freizeitangebote, Veranstaltungen (5)
- Bürgerschaftliches Engagement:
Aufbau von Nachbarschaftshilfen, Räumung von Gehwegen, Hilfe bei amtlichem Schriftverkehr

Frage 10: Welche Angebote würde die Lebensqualität der Senior/innen verbessern (z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Öffentlicher Nahverkehr, Begegnungsmöglichkeiten, Grünanlagen, Nachbarschaftshilfen, Banken, ärztliche Versorgung)?

Folgende Wünsche zum Aufbau von Angeboten in den Kommunen werden von den Seniorenvertretungen benannt (Anzahl an Nennungen):

- Orts- und Entwicklungsplanung:
Einkaufsmöglichkeiten, Barrierefreiheit (3), Verbesserung der Gehwege, Überwege kennzeichnen, ärztliche Versorgung (2), Bringservice von Geschäften, Sensibilisierung der Geschäfte über die Bedarfe der Senioren, Ruhebänke
- Betreuung und Pflege:
Hauswirtschaftliche Hilfe, Tages-, Kurzzeitpflege, bessere Abdeckung durch ambulante Dienste (2),
- Wohnen im Alter:
Altersgerechte Wohnungen, Angebote, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen
- Mobilität:
Verbesserter ÖPNV/Mobilitätsangebote (16), barrierefreie Fahrzeuge (Bahn, Bus) (2), billigere Tarife (2), barrierefreier Übergang am Bahnhof
- Gesellschaftliche Teilhabe:
Begegnungsmöglichkeiten (3)
- Bürgerschaftliches Engagement:
Besuchsdienst, Nachbarschaftshilfen (3)
- Vernetzung:
Vernetzung von Hilfsangeboten

Frage 11: Gibt es am Ort Angebote für Senior/innen, die besonders positiv oder beispielgebend sind? Wenn ja, nennen Sie diese.

Als besonders beispielgebend benennen die Seniorenbeauftragten folgende Punkte:

- Orts- und Entwicklungsplanung:
Ärztliche Versorgung
- Betreuung und Pflege:
Pflegeeinrichtung (2), Kurzzeitpflege, Tagespflege, ambulante Pflege, Essen auf Rädern
- Wohnen im Alter:
Betreutes Wohnen (2)
- Mobilität:
Ehrenamtlicher Fahrdienst
- Gesellschaftliche Teilhabe:
Seniorenachmittag (9), Seniorenangebote (6), Vorträge, Ausflüge (2), Begegnungsmöglichkeiten, Gruppenaktivitäten, Spielenachmittage (2), Männer-Stammtisch, generationenübergreifende Angebote, Erinnerungskino/ Filmnachmittag (2), Veranstaltungen aller Art (Kultur, Gesundheit, Musik), Mittagstisch (7), Frühstück, Gesprächskreis mit Frühstück, Seniorenrundfahrt mit BGM, Bürgerversammlung für Senioren, Vereinsleben/ Angebote der Kirchengemeinden, tägliche Angebote im Pflegeheim, Cafeteria im Pflegeheim
- Präventive Angebote:
Gedächtnistraining (2), Seniorenbildungsfahrten, Seniorenhock, Angebote des Sportvereins (2)
- Bürgerschaftliches Engagement:
Nachbarschaftshilfe (4), Besuchsdienste (2), ehrenamtliches Engagement
- Information/Vernetzung:
Zusammenarbeit aller örtlichen Vereine und Verbände, Flyer von Angeboten

1.5 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung

Darstellung 5: Antworten der Seniorenvertretungen nach Gemeinden

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Markt Altusried	Verschiedene Gruppen- nachmittage für Senioren in allen Ortsteilen, besonders im Hauptort Altusried	Keine Angabe	Behindertengerechte Gehwege. Eingangsbereiche in öffentlichen Einrichtungen, behindertengerechte Wohnungen	Begegnungs- möglichkeiten, Grünanlagen	Tägliches Wochenprogramm im Kastaniengarten
Markt Bad Hindelang	Senioren-Treff / Hundebesuchsdienst seit 11 Jahren	Behinderten und barrierefreies Bad Hindelang	Behindertentoilette (Nutzungsbedingungen?)	Begegnungs- möglichkeiten, Besuchsdienst	Seniorentreff gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde, Seniorenangebote des Frauenbundes
Gemeinde Balderschwang	Das mich die Senioren persönlich kennen	Ein umfassendes Altenpflege- und Betreuungsprogramm	Tages-, Altenpflege, ärztliche Versorgung, Aufklärungsarbeit bei der Vorgehensweise im Bedarf der Pflege	Alle oben genannten Angebote würden zu einer Verbesserung der Lebensqualität bei- tragen mit Ausnahme der Grünanlagen, da hier genügend Angebot besteht	Keine Angabe

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Gemeinde Betzgau	Erhaltung, bzw. Reaktivierung der Seniorengruppe, monatliche Senioren-nachmittage mit besonderen Themen, Referenten, gemeinsames Kaffeetrinken im Anschluss mit Zeit zum Gedankenaustausch, Halbtagesausflüge und 1 Tagesausflug, Einführung einer ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe	Verbesserung ÖPNV speziell für Senioren, preislicher Seniorenrabatt, bessere Regelung der Zonen beim ÖPNV zum Klinikum Kempten. Mitgestaltung beim Generationenpark bessere Barrierefreiheit im Ortskern	Fragen zu Kranken-, Pflegekassenleistungen, Fragen zum ÖPNV, Barrierefreiheit in der Gemeinde	ÖPNV, Barrierefreiheit in der Gemeinde	Unkomplizierte Nachbarschaftshilfe, Seniorenwohnheim mitten im Ort, Betreutes Wohnen mit angegliederter Einkaufsmöglichkeit (Cap Markt), ärztliche Versorgung im Ort, wöchentliches Seniorenmittagessen, Angebote auch im sportiven Bereich für Senioren, regelmäßige Seniorennachmittage.
Gemeinde Blaichach	Keine Angabe	Keine Angabe	Seniorgerechter Zugang zum Rathaus, seniorgerechte öffentliche Toilette im Gemeindegebiet	Öffentlicher Nahverkehr	Wöchentliche AWO-Nachmittage, wöchentliche Treffs der ev. Kirche
Gemeinde Bosterlang	Keine Angabe	Regelmäßige Treffen mit Gestaltungsmöglichkeiten. Organisation eines Mittagstisches	Keine Angabe	Angebot und Ausbau der Tages- und Kurzzeitpflege. Ortsnahe Angebote. Ärztliche Versorgung. Mobilitätsmöglichkeiten	Keine Angabe

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Gemeinde Burgberg	Initiierung und Aufbau der Seniorenarbeit mit vielfältigen Angeboten für Senioren, wie Begegnungsmöglichkeiten, verschiedenen Gruppenaktivitäten, Seniorennachmittage, wöchentlicher Mittagstisch, Aufbau einer ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe, Tag der Generationen 2013, Gewinnung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ohne die Vielfalt an Angeboten nicht möglich wäre	Seniorengerechtes bezahlbares Wohnungsangebot in Verbindung mit Betreuung, Angebot einer Tagespflegegruppe, regelmäßiger Mittagstisch in Verbindung mit einem Treffpunkt	Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Hilfen, Öffentlicher Nahverkehr - Verbesserung der Anbindung und des Angebots, Seniorenwohnmöglichkeit im Dorf, Qualität der Gehwege - noch zu viel Kopfsteinpflaster	Verbesserung der Nahverkehrsanbindung (ÖPNV), Vorhaltung hauswirtschaftlicher bezahlbarer Dienstleistungen, Barrierefreiheit von Gebäuden (vor allem öffentlicher) inklusive einer Verbesserung der Gehwege	Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe. Vielfältiges Angebot an Begegnungsmöglichkeiten/ Gruppenaktivitäten - sowohl unterhaltsam, kreativ, sportlich, informativ. Wöchentlicher Mittagstisch
Markt Dietmannsried	Seniorenmittagstisch mit bis zu 150 Teilnehmern vierteljährlich in Dietmannsried und den Ortsteilen, das Essen und die Busfahrt wird von der Bürgerstiftung Dietmannsried durch Spenden unterstützt. Die Fachstelle für Demenz- und Pflegeberatung wird sehr gut angenommen. In Dietmannsried wird gerade ein Generationenpark gebaut	Zusammen mit der Bürgerstiftung planen wir einen Bustransfer aus den Ortsteilen am Mittwoch zum Wochenmarkt nach Dietmannsried	Hilfe in der Betreuung bzw. im Haushalt für die Senioren. Fragen nach Hilfe bei der Einstufung zur Pflegestufe. Freizeitangebote für rüstige Senioren wird nachgefragt	Besserer ÖPNV würde vieles erleichtern	Seniorenmittagstisch. Seniorenrundfahrt mit dem BMG in der Gemeinde. Bürgerversammlung für Senioren - nachmittags

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Gemeinde Durach	Die Zufriedenheit der älteren Bewohner im Seniorenheim, wenn man sich mit ihnen beschäftigt.	Keine Angabe	Das Thema ist derzeit die Kurzzeitpflege oder Pflegeunterstützung zu Hause. Kurzzeitpflege und ambulante Pflege gibt es in Durach, die Plätze bzw. die Pflegekräfte sind voll ausgelastet	Wir haben ein gut funktionierendes Seniorenzentrum mit vielen Angeboten, allerdings für die Senior/innen in den Ortsteilen wäre ein Nahverkehr gut, um an den Angeboten auch teilnehmen zu können, wenn man nicht mobil ist. Aber hier sind bis jetzt alle Versuche gescheitert, weil die Personen es zwar wünschen, aber nicht annehmen	Betreutes Wohnen, Vollzeitpflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege, ambulante Pflege, Essen auf Rädern, Veranstaltungen aller Art im Seniorenzentrum (Kultur, Gesundheit, Musik), Spielenachmittage, Männerstammtisch, Gedächtnistraining, Erinnerungskino
Gemeinde Fischen	Wöchentlicher "Gesprächskreis mit zweitem Frühstück" (seit 2014), er findet guten Zuspruch. Einige Verbesserungen für Senioren in der Gemeinde wie Gehwegabsenkungen, Informationen über Defibrillatoren etc.	Wir sind dabei eine Nachbarschaftshilfe aufzubauen	Unterstützung im Haushalt/Putzhilfen. Gesucht werden immer wieder Seniorenheime, weil die Menschen oft tagelang allein sind, aber nur wenig pflegebedürftig. Betreuung, kleine Handreichungen, kleine Erledigungen. Mehrmalige Besuche in der Woche ist das größte Anliegen	„Rollatorenfreundliche“ Züge und Busse. Viele Senioren müssen nach Sonthofen oder Immenstadt gefahren werden, weil sie nicht in den Zug einsteigen können. Taxi ist vielen Senioren zu teuer	Der mtl. Seniorennachmittag der katholischen Kirche; der wöchentliche Gesprächskreis mit 2. Frühstück der evangelischen Kirche
Gemeinde Haldenwang	Die sehr gute Teilnahme am Seniorenmittagstisch	Nachbarschaftshilfe	Haushaltshilfe, günstige Fahrten in die nächste Stadt, Einkaufsfahrten, Mitfahrgelegenheiten zu Seniorenveranstaltungen	Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs, günstigere Bustarife, Nachbarschaftshilfe	Monatlich: Gedächtnistraining und Seniorenmittagstisch. Monatliche Treffen mit Cafeteria, Vorträge und Ausflüge

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Stadt Immenstadt	Öffentlicher Raum, Planungen, Checkliste Senioren und Menschen mit Behinderung	Nachbarschaftshilfe in den Fokus nehmen auf Organisierbarkeit überprüfen	Nachbarschaftshilfe "Ich bin nicht mehr in der Lage, einzukaufen usw.", Kurzeitpflege und Verfügbarkeit von Plätzen in den Seniorenheimen, barrierefreies bzw. betreutes Wohnen (begrenzte Kapazität im öffentlichen Wohnungsbau mit SWW-Oberallgäu)	Dichtere Taktung des Stadtbusses - ist auch eine Frage der Finanzen. Bring-Services von Einzelhandels- und Lebensmittelgeschäften, vermehrter öffentlicher Wohnungsbau mit altersgerechten Wohnungen bzw. betreutem Wohnen	Keine Angabe
Gemeinde Lauben	Monatlich Seniorenmittagstisch (6,50 €) und Seniorenstammtisch. Vortragsveranstaltung speziell für Senioren	Singen für Senioren, Umgang mit Handy und Smartphone, Seniorenpflegeheim/Betretetes Wohnen in der Gemeinde, Radweg Heising - Dietmannsried, Mobilfunkausbau	Bau eines Seniorenpflegeheimes/Betretetes Wohnen. Radweg Heising-Dietmannsried. Anbindung an das Mobilfunknetz	Verbilligte Tarife im Nahverkehr für Senioren	Monatlich Seniorennachmittag und Spielernachmittag, Seniorenbildungsfahrt (halbjährlich), Nachbarschaftshilfe
Gemeinde Missen-Wilhams	Regelmäßige Veranstaltungen zu organisieren	Keine Angabe	Gesundheitswesen	Öffentlicher Nahverkehr ist zu wenig am Tag. Die Senioren, die Beeinträchtigung haben werden von Familie oder Nachbarn privat gefahren	Missen ist durch Vereinsleben geprägt, so dass Angebote von Veranstaltungen durch Kirche, Sport, Gastronomie und die seniorengerechten Veranstaltungen angeboten und genutzt werden

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Gemeinde Obermaiselstein	Keine Angabe	Zusammenarbeit mit dem gemeindlichen Kindergarten	Behindertengerechter Zugang zum Haus des Gastes wurde gebaut, die Kirche ist ebenerdig zugänglich. Viele würden lieber länger zu Hause wohnen bleiben, was aber von den Angehörigen aus den verschiedensten Gründen nicht geleistet werden kann. Haushaltshilfen	Öffentlicher Nahverkehr, bzw. Seniorentaxen für Arztbesuche/Einkäufe. Bessere Abdeckung durch Pflegedienste (daran wird mit der Hausärztin vor Ort schon gearbeitet)	Monatlich Seniorennachmittag, gute Unterstützung z. B. durch Kuchenspenden aus dem Ort
Markt Oberstaufen	Mitwirkung bei barrierefreier Gestaltung öffentlicher Verkehrsraum und öffentlichen Einrichtungen, Mitwirkung beim Aufbau der Demenzhilfe Oberstaufen u. Ausbau zu Demenz- u. Pflegeberatung. Anliegen von Senioren in Verwaltung einbringen. Generationen-Bewegungspark. Wegweiser für Seniorinnen und Seniorinnen im Markt Oberstaufen, jetzt im Sozialen Wegweiser integriert	Weiterer Ausbau u. Vernetzung der tätigen Gruppen, Nachbarschafts- u. Besuchsdienste. Aufbau einer Arbeitsgruppe für Belange von Seniorinnen und Senioren evtl. Zusammenlegung mit Arbeitsgruppe für Behindertenbelange. Ambulante Pflegeangebote ausbauen	Ausbau öffentlicher Nahverkehr u. bessere Benutzbarkeit (sowohl Bus wie Bahn) und übersichtliche Fahrpläne, zentrale Angebote für Versorgung mit täglichem Bedarf	Ausbau öffentlicher Nahverkehr, Ausbau der Hausarztversorgung und der wohnortnahen Fachärzteversorgung, Ausbau der ambulanten Pflegedienste, Erhalt der Banken, Vernetzung von Hilfsangeboten	ehrenamtlicher Fahrdienst durch das Familien-Zentrum Oberstaufen zu Ärzten und Fachärzten, Besuchsdienste und Seniorengruppen der Kirchen in den Ortsteilen, generationsübergreifende Angebote des Familien-Zentrum Oberstaufen u. des Thaler-Treffs, ehrenamtlicher Besucherdienst im Altenwohn- u. Pflegeheim
Markt Oberstorf	Zusammenarbeit aller Vereine und Verbände in Oberstorf	Gebündelte Informationen für die Senioren über alle Aktionen die angeboten werden	Barrierefreiheit. Anfragen von Touristen wegen barrierefreier Urlaubsmöglichkeiten. Nachfrage nach Veranstaltungen, Beratung: Alter, Pflege, Demenz	Ausbau örtlicher öffentlicher Nahverkehr	Zusammenarbeit aller örtlichen Vereine und Verbände, ehrenamtliches Engagement vieler Bürger

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Gemeinde Offerschwang	Infonachmittage mit Bürgerversammlungen für Senioren	Stammisch für Senioren	Räumung der Gehwege im Winter, Hilfe bei amtlichem Schriftverkehr, Kontakte zur Gemeindeverwaltung herstellen	Öffentlicher Nahverkehr, Fußgängerüberwege kennzeichnen	Gesellschaftliche- und Infoveranstaltungen für Senioren werden regelmäßig in den Pfarrgemeinden durchgeführt
Gemeinde Oy- Mittelberg	Keine Angabe	Da ich mein Amt im nächsten Frühjahr abgebe, werde ich keine neuen Projekte mehr angehen	1. Fragen zur Pflege/Betreuung. 2. Fragen zu Veranstaltungen für Senioren. 3. Fragen zum Leben im Alter in unserer Gemeinde	Ich habe diese Frage im Seniorenkreis gestellt. Außer dem Wunsch nach Ruhebänken gab es keine Beschwerden. Wir sind in Oy- Mittelberg in den oben genannten. Bereichen sehr gut aufgestellt	Angebote der Pfarrgemeinden für gemeinsames Frühstück und Ausflüge
Gemeinde Rettenberg	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Öffentlicher Nahverkehr	Z. B. "Kochen schwänzen" für Senioren vom Frauenbund Rettenberg. Seniorenachmittage in allen 3 Altgemeinden organisiert von Helferkreis und Frauenbund
Stadt Sonthofen	Gründung eines Seniorenbeirates	Seniorencard, schon angeregt (ohne Ergebnis), weitere Verbesserung der Barrierefreiheit	Betreuung, um in der eigenen Wohnung zu bleiben. Barrierefreiheit, Angebote für Senioren durch Vereine oder Kirchen, wo gibt es Beratungsangebote z. B. zur Pflege	Barrierefreier Zugang am Bahnhof zu den Gleisen 2 und 3. Nicht nur ich sehe den Nahverkehr im Landkreis Oberallgäu als großes Problem an. Die Deutsche Bahn können Menschen mit Beeinträchtigungen nur unter großen Schwierigkeiten oder gar nicht nutzen. Busfahrkarten sind für	In Sonthofen gibt es zahlreiche Angebote für Senioren. Der Seniorenbeirat hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Stadt Sonthofen den Flyer "60 Plus" erstellt, in dem alle Angebote der verschiedenen Vereine und Institutionen aufgelistet sind. Der Flyer ist auch über die Internetseite der Stadt Sonthofen abrufbar.

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Stadt Sonthofen	Gründung eines Seniorenbeirats. Bedürfnisse für die Seniorinnen und Senioren bei der Politik und der Gesellschaft gestärkt zu haben. Gutes Beispiel ist die Aktion „Seniorenfreundlicher Service“, bei der Geschäfte geprüft werden (bisher 15 Auszeichnungen/Zertifikate). Seniorennachmittag im Festzelt des Volksfestes in Sonthofen. Zusammenarbeit mit allen Seniorenheimen und Einrichtungen. Sensibilisierung der Stadtverwaltung für die Belange der Senioren	Kostenloser Stadtbus in Sonthofen für Senioren, Seniorenticket im ÖPNV	Mobilität, Barrierefreiheit, Gesellschaftliche Teilhabe und seniorenfreundliche Infrastruktur	Menschen mit geringem Einkommen viel zu teuer. Zudem werden auf vielen Strecken Busse eingesetzt, die eigentlich für den Nahverkehr nicht geeignet sind, nicht barrierefrei. Auch der öffentliche Raum ist in vielen Kommunen nicht Seniorengerecht. Bessere Verkehrsanbindung der Ortsteile durch ÖPNV und günstige Seniorentickets, Sensibilisierung der Geschäfte für ältere und evtl. auch demente Kunden	Bürgertreff Zahnrad und die Angebote kirchlicher und anderer Einrichtungen.

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Markt Sulzberg	Seit 10 Jahren Gedächtnistraining im örtlichen Seniorenheim, für alle Interessierten aus der Gemeinde	Ich werde sporadisch und im Rahmen meiner Möglichkeiten Ausflüge organisieren	Sulzberger Senioren gehen mit ihren Problemen ums "verrecken" nicht an die Öffentlichkeit oder an mich. Alle diesbezüglichen Angebote meinerseits wurden konsequent ignoriert.	Alles vorhanden	Das übliche Kaffeemittag der Kirchengemeinde usw.
Gemeinde Waltenhofen	Mithilfe an der Gründung des gemeinnützigen Vereins "Hilfe von Haus zu Haus Waltenhofen e.V." und Modell zur finanziellen Unterstützung des Vereins	Aufbau eines Quartieres für Senioren und Hilfsbedürftige	Wohnsituation im Alter - es gibt zu wenige altersgerechte Wohnungen, sowohl für finanziell gut gestellte Personen als auch für Personen mit geringem Einkommen. Angst vor Demenz in der Familie oder dem Auftreten einer Pflegesituation.	Alle Angebote, die das Leben in den eigenen 4 Wänden erleichtern und ein selbstbestimmtes Altern ermöglichen. Dafür wurde unser Verein gegründet.	Sportvereine bieten Betätigungsfelder für Senior/innen an: z.B. Gymnastik, Nordic Walking, Radfahren, und der sich noch im Aufbau befindliche Verein "Hilfe von Haus zu Haus Waltenhofen e.V." (www.hzuh-waltenhofen.de) wird sein Engagement noch ausbauen
Markt Weitnau	Wahrnehmung der Interessen der Senioren (Bewohnerfürsprecher) im Seniorenheim St. Vincenz; aushilfsweiser 4-monatiger Einsatz in der Verwaltung im Seniorenheim St. Vincenz	Keine Angabe	Keine Angabe	Verlegung des Seniorenheims im Rahmen eines Neubaus in das Ortszentrum Weitnau, dort sind Einkaufsmöglichkeiten und dgl. vorhanden, nicht aber am jetzigen Standort	Filmmittag für Senioren (in Weitnau u. Kleinweiler), Cafeteria im Seniorenheim (jeweils Mi., Sa. u. So.), Seniorenhock (in Kleinweiler) (Mo.), gemeinsames Mittagessen, veranstaltet durch kath. Frauenbund, 1-mal im Monat

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Marktgemeinde Wertach	Fortführung der monatlichen Treffen (der Vorgängerin)	Regelmäßige Abfragen per Formular, anlässlich der monatlichen Treffen zu aktuellen Fragen und Bedürfnisse der Senioren	Zu jedem Treffen fragen wir unsere Senioren ob sie Wünsche und Anregungen haben. Die Resonanz ist die, dass die Senioren zufrieden sind	Alle hier aufgeführten Positionen sind in Wertach aktuell gegeben. Einkaufsmöglichkeiten und Nachbarschaftshilfe würden von uns bereits abgefragt und funktionieren ohne unser Engagement	Die Gemeinde Wertach kümmert sich mit Veranstaltungen speziell für Senioren (Jubilärfeste und Ehrungen)
Markt Wiggensbach	Die Freude und Dankbarkeit der Senioren bei diversen Aktivitäten	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Gemeinde Wildpoldsried	Seit mehr als 15 Jahren organisiere ich (als Frauenbund-Vorsitzende) die monatlich stattfindenden Kaffeemittage in unserem Seniorenheim. Auch andere Vereine im Dorf wechseln sich bei der Bewirtung und dem angebotenen Programm ab. Im November 2012 fand in Wildpoldsried der 1. Senioren-Mittagstisch statt (übrigens vermutlich der erste zumindest im nördlichen Landkreis Oberallgäu)	Keine Angabe	Keine Angabe	Nachbarschaftshilfen sind sicher sinnvoll - sie müssen aber von den Senioren auch angefordert werden	den monatlich stattfindende Kaffeemittag und der gemeinsame Mittagstisch

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Ort	Frage 4: Größte Erfolge	Frage 4: Ideen für die Zukunft	Frage 9: 3 zentrale Fragen an die Seniorenbeauftragte/n	Frage 10: Fehlende Angebote in den Kommunen	Frage 11: Beispielgebende Angebote
Landkreis Oberallgäu	Die Einrichtung einer Vollzeitstelle für Seniorenfragen im Landratsamt Oberallgäu, die Gründung des Vereins "Miteinander im Oberallgäu e. V.", Aktivitäten für die Senioren in der Stadt Immenstadt	Aktivierung von Nachbarschaftshilfen im Landkreis, billigere Fahrkarten für Senioren im ÖPNV, Umsetzung der Weiterentwicklung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises Oberallgäu	Besserer ÖPNV und niedrigere Tarife. Verbesserte Infrastruktur in weitläufigen Gemeinden. Aufbau von Nachbarschaftshilfen	Alle genannten Angebote!	Keine Angabe

Quelle: AFA / SAGS 2019, Befragung von Seniorenvertretungen

Herausgeber:

Landkreis Oberallgäu
Oberallgäuer Platz 2 - 87527 Sonthofen
seniorenamt@lra-oa.bayern.de
www.oberallgaeu.org